

Hinweise für die persönliche Begegnung mit ukrainischen Geflüchteten 22 März 2022

Die folgenden Hinweise beruhen auf unseren Erfahrungen als Familie und sind subjektiv. Außerdem ist nie jemand in allen Dingen „typisch“! Ich bin für Ergänzungen dankbar.
Claudia Printz, Sinsheim-Hilsbach

Wie können wir ukrainischen Flüchtlingen begegnen?

- Die meisten sprechen sehr gut **Russisch**, ja sogar besser Russisch als Ukrainisch. Also erst nachfragen, bevor man versucht, auf Ukrainisch Kontakt aufzunehmen.
- **Englisch** oder Deutsch sprechen eher wenige.
- Alle haben ein **Handy**, daher kann man sich auch mit Google Übersetzer helfen.
- **WLAN** wird als überlebenswichtig angesehen.
- In den Telekom Shops gibt es kostenlose **SIM-Karten** (telekom.com) – gültig bis 30.6.22
- **Gastfreundschaft** wird in der Ukraine wie in allen diesen Ländern großgeschrieben, aber es fällt schwer, Gast zu sein. Daher ist es für sie am leichtesten, wenn wir sie möglichst schnell nicht mehr als Gäste behandeln, sondern als Mitbewohner.
- Bitte nicht enttäuscht sein, wenn sie am ersten Tag nichts oder nicht viel essen. Unser **Essen** ist einfach anders, sie sind erschöpft von der Fahrt und haben nicht so feste Essenszeiten wie wir! Außerdem wird in vielen Familien nicht gemeinsam gegessen und auch zwischendurch viel genascht, besonders die Kinder.
- Es wird viel (Schwarz-)Tee mit Zucker getrunken, aber inzwischen auch anderen Tee. Viele mögen auch deutschen Kaffee, wenn man nachfragt. Sie kennen aber meist nur löslichen Kaffee.
- Es gibt sehr **große Unterschiede in Bildung und Lebensstandard**, also vorsichtig herausfinden, aus welchem Umfeld die Person kommt.
- In **Städten** wohnen sehr viele Menschen in beengten Verhältnissen in kleinen Wohnungen.
- Auf dem **Land** haben sie evtl. ein eigenes Haus, aber ohne großen Komfort was z.B. Heizung und Sanitär angeht.
- Es ist kein Problem, dass Eltern und Kinder in einem **Zimmer** wohnen.
- So weit wie möglich die Gelegenheit geben, **selbst ihr Essen zuzubereiten** oder auch für alle zu kochen. Essgewohnheiten sind sehr unterschiedlich, z.B. zum Frühstück Wurst und Käse oder auch etwas Herzhaftes oder Brei, zur Suppe und den meisten anderen Speisen immer Brot und oft saure Sahne. Brot mit Körnern ist ungewohnt.
- Anders als bei uns gehört Fleisch oder Wurst zu den **Hauptmahlzeiten** dazu.
- **Gemeinsam einkaufen** und günstige Produkte erklären.
- In vielen Städten gibt es einen **Mix-Markt**, der auf osteuropäische Lebensmittel spezialisiert ist. Dort gibt es viele Artikel, Gewürze, etc. die sie gewohnt sind und auch Personal, das Russisch spricht.
- **Mülltrennung** stößt auf Unverständnis und muss mehrmals an praktischen Beispielen erklärt werden (z.B. Teebeutel, Kaffeefilter auf den Kompost und nicht zum Altpapier).

- Geschirrspülmaschine ist eher unbekannt, dafür wird das **Geschirr** unter fließendem Wasser gespült.
- Man kennt einen **Staubsauger**, fegt aber oft am liebsten mit dem Reisigbesen.
- Ein eigenes Auto zu haben ist kein Standard. **Öffentliche Verkehrsmittel** zu benutzen oder auch längere Strecken zu Fuß zu gehen ist in der Regel kein Problem.
- Sie haben ihren Stolz, aber auch oft ein Minderwertigkeitsgefühl uns gegenüber. Sie wollen nicht von unserer Hilfe abhängig sein, brauchen Aufgaben und fühlen sich besser, je **eigenständiger** sie bei uns leben können bzw. je weniger sie als Gäste behandelt werden.
- Es gibt so gut wie keine Hausfrauen, jede Frau ist gewohnt, nach einer Geburt so schnell wie möglich wieder arbeiten zu gehen, egal wo. Die **Kinder gehen früh in die Krippe** und/oder werden von der Oma betreut. U.U. hat eine Mutter noch nie so viel mit ihrem Kind zusammen verbracht wie in den letzten Wochen.
- **Krankheiten bei Kindern** werden sehr ernst genommen und führen leicht zu Hilflosigkeit oder Panik. Gesundheitsuntersuchungen sind sehr engmaschig und Impfungen Pflicht (außer Corona)
- Mütter **erziehen** ihre **Kinder** für unsere Begriffe lange nicht zur Selbstständigkeit, aber dafür zu großer Höflichkeit. Erwachsene über 20 werden mit „Onkel“ oder „Tante“ angesprochen.
- Kinder gehen abends für unsere Begriffe sehr spät **ins Bett**.
- Tipp beim **Deutschlernen**: Substantive immer mit Artikel nennen, im Russischen/ Ukrainischen gibt es zwar auch drei Geschlechter, aber keine Artikel.
- Es gibt aus der Ukraine z.T. das Bestreben, dass die Kinder nicht in Deutschland in die **Schule** gehen. Was für die Kinder auf jeden Fall ungewohnt ist, sind Coronatests und Masken, das gibt es für Kinder bis 12 in der Ukraine nur freiwillig.
- Viele wollen so schnell wie möglich in ihr Land **zurück**.